

Der trübe See

Vor meinem Haus lebt ein See.

Sein Wasser ist so trübe und dunkel gewesen

Es kommt kein neues davon hinzu

Auf den Grund kann man nicht sehen

Wie tief wird der See sein

Ich gehe nicht hinein

Es geht niemand zum Schwimmen hinein

Wer weiß, ob dort Fische leben

Oft dacht' ich, der See sei tot

Dann ging einmal die Sonne auf und strahlte gelb am Himmel

strahlte Leben in den See

den ganzen Tag und die ganze Nacht

dort wo das Trübe war

Wasser wird zunehmend aufgewirbelt

Dann geht eine Strömung im See

Die Bäche und Flüsse bewegen sich in ihn hinein

Das Wasser wird heller und blau, dazwischen grünen Pflanzen

Die Fische schwimmen golden und schwarz in der Tiefe,

die Möwen fliegen weiß über dem Wasser

Man sieht fast auf den braunen Grund des Sees

Wenn es Nacht wird, hör' ich noch die Möwen schreien und Insekten zirpen,

wenn die Fische ihre Bahnen ziehen unter dem Rauschen der Wellen

Vor meinem Haus lebt ein See.

Von Zeit zu Zeit sind Besucher dort,

die darin baden und rote Decken auf das Gras legen,

in dem Grashüpfer, Marienkäfer und Spinnen krabbeln

© **Simone Seebek**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)